



Interieurszene aus dem Hornstein-Stammbuch, welche möglicherweise eine Raumsituation im Elternhaus der Freiin in Grieningen wiedergibt – Gouache (nicht paginiert, vor Seite 1).

Gerhard Seibold Zwischen Stammbuch und Poesiealbum – Anna Maria Freiin von Hornstein und ihre Freunde

Mit Stammbüchern, die mittels eines Kreises berühmter Einträger brillieren bzw. eine Zelebrität zum Eigner haben oder dank einer opulenten Bildausstattung für sich einnehmen, kann das Freundschaftsalbum der schwäbischen Baroness zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht mithalten. Entsprechendes war wohl auch nicht beabsichtigt, als die Zwölfjährige im Jahre 1800 ihr Album eröffnete, und ist im Übrigen dem Alter der Besitzerin geschuldet. Insofern kann der die zukünftigen Inskriptionen einleitende Eintrag auf der ersten Seite als Programm empfunden werden, welchem sich das Mädchen sicherlich gerne unterwarf: *Andenken von Freund und Freundinnen vor mich Anna von Hornstein Grieningen*. Dem ist noch die vorstehend genannte Jahreszahl beigefügt und natürlich durfte auch das Familienwappen der Eignerin, ausgeführt als Federzeichnung, nicht fehlen.

Auf der gegenüberliegenden Seite ist eine Malerei in Gouachetechnik zu sehen, welche in biedermeierlicher Idylle vier Mädchen und zwei Jungen in einem standesgemäßen Ambiente um einen Tisch versam-

melt zeigt. Ob es sich bei der reizenden Malerei um das Phantasieprodukt eines talentierten Zeichners handelt oder ob damit gar eine authentische Situation im Schloss der Familie in Grünigen bei Riedlingen wiedergegeben wird, muss dahingestellt bleiben. Jedenfalls sind entsprechende Darstellungen von privaten Innenraumsituationen gerade in adeligen Kreisen während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt gewesen, zum Teil auch als Aquarell angelegt. Mittels entsprechender Blätter konnte man in Zeiten, als die Photographie noch unbekannt war, seinen zum Teil weit entfernt lebenden Verwandten und Freunden einen Eindruck von den eigenen Wohnverhältnissen vermitteln.¹

Seit dem 16. Jahrhundert firmierten beim Adel Stammbücher als «Denkmale der Freundschaft»

Da eine erste Widmung in Anna Marias Album vom 1. Januar 1800 herrührt, kann weiter vermutet werden, dass die junge Freiin den Band zu Weihnachten 1799 von ihren Eltern als Geschenk erhielt. Letzteres



Gräfin Anna Maria Adelsmann von Adelsmannsfelden, geb. Freiin von Hornstein (1787–1838), die Eignerin des Stammbuchs; Gemälde.

legt schon der Umstand nahe, dass sich das Paar als erste in das Buch eintrug. Indem im März 1805 eine letzte Widmung im Album erfolgte, als die Besitzerin gerade 18 Jahre alt war, wird weiter unterstrichen, was eingangs bereits bezüglich des Charakters des Albums zum Ausdruck gebracht wurde. In Gestalt einer sehr empfindsamen Gefühlswelt, welche in den Widmungstexten zum Ausdruck kommt, ergänzt um eine Bildsprache, die mit fast schon biederem Ausdruck das geschriebene Wort mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln weiter unterstreicht, rangiert das Hornstein-Album weit abgeschlagen hinter den Stammbüchern der frühen Neuzeit, welche häufig als Ausfluss des jeweiligen gesellschaftlichen Selbstverständnisses Kavaliertouren quer durch Mitteleuropa zum Gegenstand haben, und den weit verbreiteten Freundschaftsbüchern der Studenten des 18. Jahrhunderts.

Von den Poesiealben kleinbürgerlicher Kreise, welche zu Ende des 19. Jahrhunderts aufkamen, unterscheidet sich Anna Marias Freundschaftsbuch durch den Kreis der Beiträger, welcher für Widmungen herangezogen wurde. Zwar ist in beiden Fällen die Zusammensetzung relativ homogen, doch zeichnen sich Anna Marias Verhältnisse durch ein geographisch deutlich größeres Einzugsgebiet aus. Im Übrigen kommt der Geist, welcher die Welt der Freiin prägte, besonders gut in einem Familienbild zum Ausdruck, das 1822 zur Ausführung gelangte und das Anna Maria, mittlerweile zehnfache Mutter,

mit ihrem Ehemann Graf Klemens Wenzeslaus Adelsmann von Adelsmannsfelden und ihren Kindern zeigt. Dass der Vormärz diese Verhältnisse bereits einige Jahre später in ihrem Selbstverständnis nachhaltig erschütterte, muss hier nicht weiter erörtert werden.

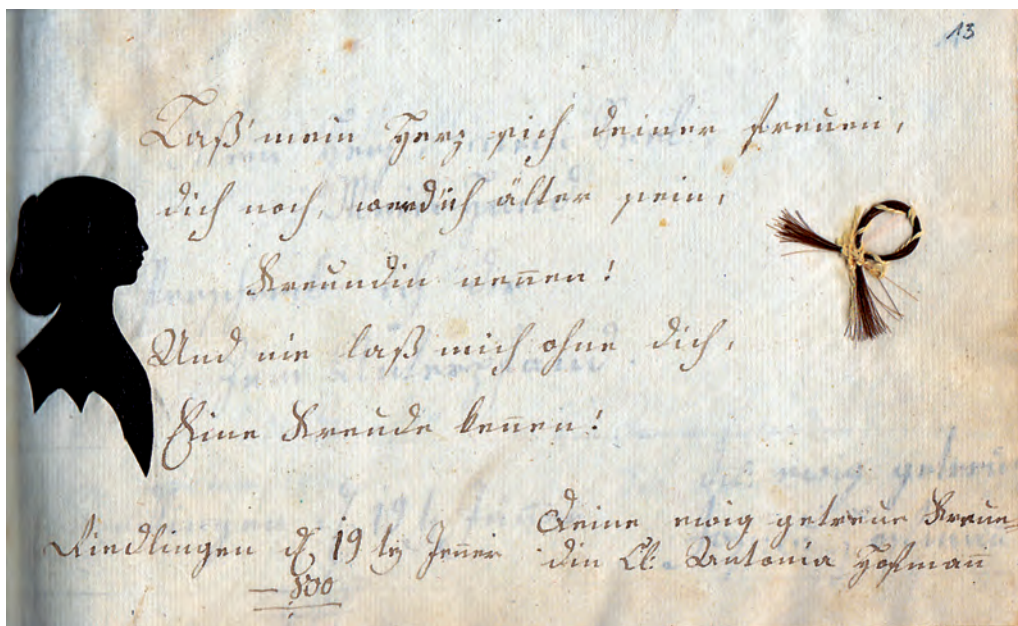
Trotzdem verkörpert der Band ein in seltener Geschlossenheit überliefertes Zeitdokument, was vor allem den zahlreichen, den Texten beigelegten Zeichnungen und den Freundschaftsbillets zu verdanken ist, die Anna Maria bzw. die Inskribenten dem Album beigelegten. Die Wissenschaft hat diese mehr oder weniger naiven Bildchen über viele Jahrzehnte hinweg eher abwertend betrachtet, als Ausdruck bürgerlicher Behäbigkeit ohne jeglichen künstlerischen Wert. Inzwischen fand ein Umdenken statt, und das gilt im Besonderen auch für die kunstgeschichtliche Würdigung der einstens so beliebten Billets. Diese Gattung war zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch vergleichsweise jung an Jahren, war doch jene Mode erst um 1800 zur beliebten Gefühlsäußerung in bürgerlichen Kreisen geworden. Die Bildchen zeichnen sich durch eine große Vielfalt aus, was die in diesem Zusammenhang zum Einsatz gelangten Materialien, wozu Haarlocken,² Textiles, zumeist Atlasseide,³ Trockenblumen⁴ u.ä. gehören, weiter unterstreichen.

Zusätzlichen Reiz erhalten jene Billets, indem diese zum Teil mit beweglichen Elementen oder Schiebevorrichtungen versehen sind, welche neue optische Situationen hervorzurufen vermögen. Diese auch unter den Begriffen Dreh-⁵, Klapp-⁶ und



Von Freiin Anna Maria von Hornstein vorgenommene Eröffnungswidmung in ihrem Stammbuch, 1800 (Seite 1).

Eintrag
der Freundin
Antonia Hofmann.
Sehr beliebt
waren in dieser Zeit
Widmungen
in Verbindung mit
Porträtsilhouetten
und Haarlocken
als Ausdruck einer
besonderen
Verbundenheit von
Inskribent und
Stammbucheigner
(Seite 13).



Zugbillets⁷ bekannten Karten wurden auf der Rückseite häufig von den Stiftern mit einer Widmung versehen und die junge Freiin fand anscheinend Gefallen daran, diese ihrem Album einzuverleiben. Dem allem hat das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg 2004/05 im Rahmen einer Ausstellung «Käufliche Gefühle» anschaulich Rechnung getragen.⁸ Zu diesem Bild passend und vom damals herrschenden Zeitgeist beflügelt sind diverse Zeichnungen, welche nicht selten von den Einträgern selbst in dilettantischer Manier ausgeführt und zumeist mit ihren Initialen versehen wurden.⁹

Die Einträge ins Stammbuch bilden den sozialen Kosmos und die Lebenswege der Eigentümerin ab

Der Kreis der Inskribenten ist Ausdruck der Lebensverhältnisse der Albumbesitzerin. Diese wurde am 1. Oktober 1787 als Tochter des Majors Honorius Carl Fiedel Freiherr von Hornstein in Grüningen geboren. Dort besaß die erstmals um die Mitte des 13. Jahrhunderts in Erscheinung tretende Familie seit 1434 eine Burg¹⁰, welche Lebensmittelpunkt für diesen Zweig der reichsritterschaftlichen Familie von Hornstein war. Das schloss nicht aus, dass man zeitweise eine Verwaltungstätigkeit im Dienste größerer Territorialherren wahrnahm. Im Falle von Anna Marias Vater war das der Mainzer Kurfürst, dessen Kämmerer der Hornsteiner vorübergehend war. Ähnlich waren schon die Verhältnisse im Falle seines Vaters gewesen, welcher sich als Fürstlich Kemptenscher Geheimer Rat und Oberjägermeister betätigte. Vermutlich wird Honorius Carl Fiedel

während seiner Zeit in Mainz die Freiin Sidonie Koeth von Wanscheid, die Mutter Anna Marias, kennengelernt haben, und 1786 fand die Heirat der beiden statt.¹¹

Mit dem württembergischen König verstand sich Hornstein wie so viele seiner Standesgenossen, welche ihre Reichsunmittelbarkeit 1806 verloren hatten, wenig, sodass er am Stuttgarter Hof kaum präsent war. Diese gelebte Unabhängigkeit wurde ihm infolge mehrerer großer Erbschaften erleichtert. Auf Anna Maria sollten noch drei Söhne folgen und diese wie auch die Eltern finden wir als Inskribenten im Album der Schwester und Tochter versammelt. Der mittlere der Brüder, Leopold, war bei seinem Eintrag erst sechs Jahre alt. Wenige Jahre später ist er auf dem russischen Feldzug Kaiser Napoleons bei Wilna erfroren.

Im Alter von acht Jahren wurde Anna Maria zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und Erziehung nach Regensburg geschickt, wo sie im adeligen Damenstift Obermünster Aufnahme fand.¹² Diese Zeit scheint bereits Vergangenheit gewesen zu sein, als die junge Frau Anfang 1800 damit begann, um Einträge in ihr Album zu bitten. Spätestens jetzt war sie wieder zu Hause, und die kommenden fünf Jahre lassen sich anhand der Widmungen, soweit diese datiert sind und mit einer Ortsangabe versehen wurden, einigermaßen rekonstruieren.

Geordnet nach den Prinzipien eines Itinerars sieht das wie folgt aus: Pflummern 3. Januar 1800, Grüningen 4. bis 9. Januar 1800, Riedlingen 18. bis 19. Januar 1800, Immenstadt 14. Februar 1800, Kempten 26. Februar bis 28. März 1800, Pflummern 1. bis 30.



Drehbillet; indem der Unterarm der weiblichen Erwachsenen bewegt wird, veränderte sich die Szene (nicht paginiert, zwischen den Seiten 18 und 18 a).

November 1800, Grüningen 7. Januar 1801, Wilflingen 8. Februar 1801, Pflummern 7. Juni 1801, Granheim 3. September 1801, Neuburg 15. November 1801, Überlingen 22. August 1802, Neuburg 22. August bis 25. Dezember 1802, Überlingen 1803, Grüningen 21. September 1804 und Riedlingen 10. Januar 1805. Abgesehen von Neuburg,¹³ welches nicht konkret lokalisiert werden kann, liegen sämtliche Örtlichkeiten im Oberschwäbischen, womit der damalige Lebensmittelpunkt der Freiin klar umrissen ist.

Die gesellschaftlichen Kontakte der jungen Freiin beschränkten sich auf adelige und gutbürgerliche Kreise

Diese geographische Situation ist auch Spiegelbild des Publikums, mit welchem die Familie von Hornstein verkehrte, was seinen Niederschlag in Form von 95 Widmungen im Album Anna Marias fand. Zunächst handelte es sich dabei um die nähere und weitere Familie der Stammbuchbesitzerin in Gestalt von Vertretern der adeligen Geschlechter Hornstein, Neuenstein, Pappus, Lasser, Syrgenstein, Tänzl, Speth, Horneck, Köth und Deuring. Dieser Kreis wurde ergänzt um eine ganze Reihe weiterer Adelsfamilien, mit welchen man in gesellschaftlichem Kontakt stand. Dazu zählten die in der näheren Nachbarschaft ansässigen Schütz von Pflummern,

wobei der Nachbar Carl Heinrich Freiherr von Schütz als unangenehm und aufsässig empfunden wurde. Schließlich sind es eine Reihe von bürgerlichen Honoratioren, mit denen man schon wegen deren beruflichen Funktionen regelmäßig in Verbindung stand: dem Grüninger Obervogt Boeck, dem Riedlinger Stadtphysikus Hofmann, den Grüninger Pfarrern Pfeifer und Bertsch, dem Chorvikarius Schnitzer in Kempten, dem Oberamtmann Lindemayer in Pflummern und fallweise auch mit deren Angehörigen.

Die vorstehend Genannten, welche mehrheitlich erwachsen waren, werden von einer größeren Zahl Gleichaltriger beiderlei Geschlechts ergänzt, häufig Angehörige reichsritterschaftlicher Familien, aber auch Bürgerliche, mit welchen die Alumbesitzerin freundschaftliche Kontakte unterhielt. Es mag sich dabei nicht selten um Schulfreunde handeln, welche Anna Maria während der in Regensburg verbrachten Zeit gewonnen hatte. In diesem Kreis lassen sich Angehörige der Adelsfamilien Königsegg-Rothenfels, Gugger von Staudach, Schleich, Gumppenberg, Thumb von Neuburg, Verri della Bosia, Thurn und Taxis, Fugger, Mandl von Deutenhofen, Reisach, Leiner, Enzberg, Stotzingen, Asch, Imhof, Haake, Mader von Madersburg, Reichlin von Meldegg, Speth-Granheim u. a. finden. Genauso wie im Falle der Verwandten die Begriffe Onkel und Tante, Vetter und Base nicht im heutigen Sinne verstanden werden dürfen, ist es auch um die Bezeichnung «Freund» oder «Freundin» bestellt. Sicherlich handelt es sich dabei gelegentlich nur um Zufallsbekanntschaften, welche sich als Ausfluss gesellschaftlicher Kontakte ergeben haben.



Widmung und Federzeichnung vermutlich von der Hand des Bruders Friedrich Karl der Stammbucheignerin, welcher zum Zeitpunkt der Niederschrift ungefähr 13 Jahre alt war (Seite 18 a).



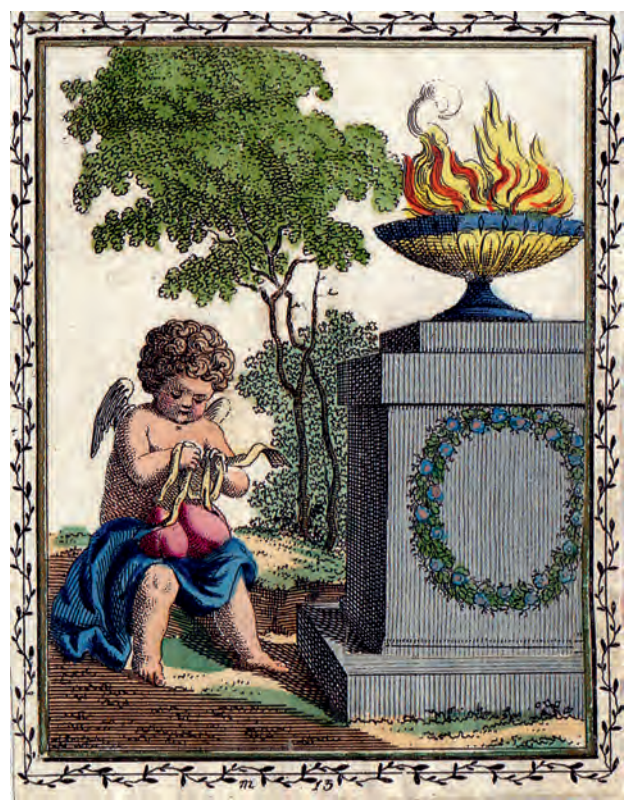
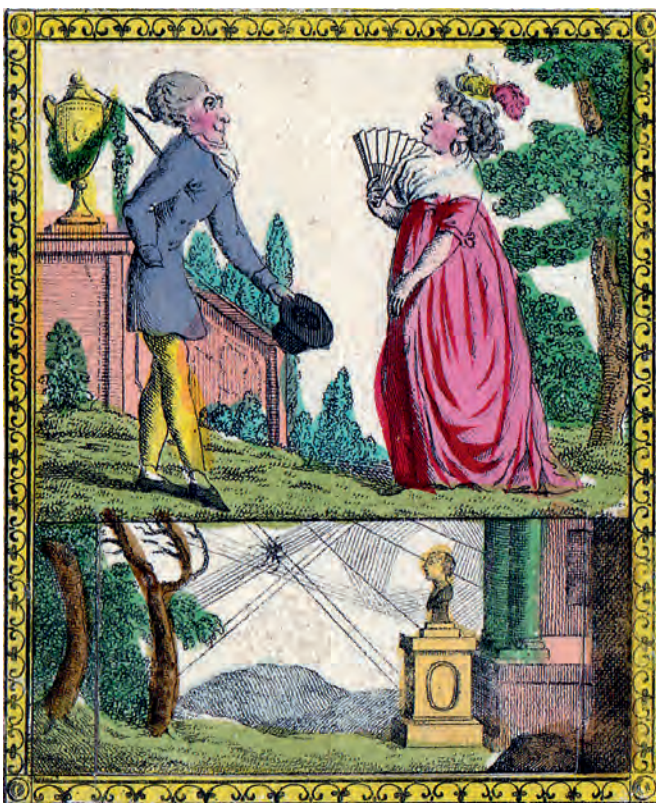
«Die Bienen zühen aus allem das Hönig allein». Auf Seide ohne Angabe von Inskribenten und Entstehungszeitpunkt (S. 27 a).

Dass sich entsprechende Verhältnisse schnell ändern können, zeigt sich am Beispiel der Eignerin des Albums. Schon zwei Jahre, nachdem sie ihr Buch aus der Hand gelegt hatte, heiratete Anna Maria von Hornstein noch nicht einmal zwanzigjährig den immerhin 16 Jahre älteren Grafen Clemens Wenzeslaus Adelmann von Adelmansfelden, k. k. österr. und k. württ. Kämmerer und ehemaligen Erbmarschall der Fürstprobstei Ellwangen. Zukünftig war ihr Lebensmittelpunkt das Schloss Hohenstadt, auf halbem Weg zwischen Ellwangen und Schwäbisch Gmünd gelegen. Hier wurden dem Paar immerhin zwölf Kinder geboren. Bereits 1826, im Alter von gerade 39 Jahren, ist Anna Maria Witwe geworden. Zwölf Jahre später ist sie selbst erst 51-jährig verstorben. Das alles liegt aber schon außerhalb unseres Betrachtungszeitraums, der sich an der Zeitspanne, während der das Album in Benutzung war, ausrichtet.

Bei Letzterem handelt es sich um einen hellbraunen Lederband im Querformat (11,6 x 18,7 cm), welcher auf Rücken und Deckel mit floralen, goldenen Punzierungen geschmückt ist. Der Rücken trägt die Aufschrift *Der Freundschaft gewidmet*. Die Vorsätze weisen ein blau-braunes Marmorpapier auf. Der Band umfasst um die 150 Blätter, die in ihrer Mehrheit nicht benutzt sind. Einige wenige Blätter sind, warum auch immer, entfernt worden. Goldschnitt hebt das Erscheinungsbild weiter. Bis auf einen Eintrag in Französisch sind sämtliche Widmungen in deutscher Sprache verfasst. Altersbedingte Gebrauchsspuren sind erkennbar, wobei diese dem Üblichen entsprechen.

ANMERKUNGEN

- 1 Vgl. auch auf Grund des geographischen Bezuges z. B. Höper, Corinna: Das «Olga-Album». Ansichten von Wohn- und Repräsentationsräumen der königlichen Familie von Württemberg. Stuttgart 2009.
- 2 Freundschaftsalbum Hornstein: S. 13, 58, 76 b.
- 3 Hornstein-Album: S. 3 b, 27 a, 46 a, 48, 50.
- 4 Hornstein-Album: S. 34 a.
- 5 Hornstein-Album: Zwischen S. 18 und 18 a.
- 6 Hornstein-Album: S. 3 b, 46 a, 48, 50, 92 a.
- 7 Hornstein-Album: S. 63.
- 8 Doosry, Yasmin: Käufliche Gefühle. Freundschafts- und Glückwunschkillets des Biedermeier. Nürnberg 2004.
- 9 Hornstein-Album: S. 2, 18 a, 20, 30 a, 55, 94.
- 10 Heim, Armin: Die Herren von Hornstein – ein kurzer geschichtlicher Überblick. In: Hornstein. Beiträge zur Geschichte von Burg, Familie und Herrschaft. Sigmaringen 1997, S. 17 – 19.
- 11 Kindler von Knobloch, Julius: Oberbadisches Geschlechterbuch. Band 2, Heidelberg 1905, S. 132 f.
- 12 Um die Erschließung des Albums der Anna Maria von Hornstein hat sich Ende der 1960er- und anfangs der 1970er-Jahre Graf Georg Sigismund Adelmann von Adelmansfelden, ein Urenkel Anna Maria von Hornsteins, gekümmert. Resultat dieser Bemühungen waren zahlreiche Zettel, die dem Album lose beigefügt wurden und auf welchen biographische Angaben zu den Inskribenten vermerkt sind. Insoweit stammen viele der hier nachstehend zur Kenntnis gebrachten diesbezüglichen Angaben jener Quelle.
- 13 Möglicherweise handelt es sich um Neuburg im Thurgau in der Nähe von Mammern am Bodensee. Jedenfalls kann der gesuchte Ort nicht weit von Überlingen entfernt gewesen sein, denn am 22. 8. 1802 erfolgten an beiden Plätzen Eintragungen in das Album von Anna Maria. Graf Georg Sigismund Adelmann von Adelmansfelden glaubt, dass es sich bei Neuburg um den gleichnamigen Ort bei Haldenwang im Amt Kempten handelt.
- 14 Vermutlich handelt es sich dabei um einen Beitrag, welcher erst zu Zeiten eines späteren Eigners vorgenommen wurde.



Der untere Teil des linken Bildes kann nach oben geklappt werden, was eine veränderte Landschaft sichtbar werden lässt, kolorierte Radierung (S. 48). Auf dem rechten Bild zu sehen: Ein Amor, der zwei Herzen miteinander verbindet. Kolorierte Radierung (S. 46 a).

Verzeichnis der Einträge im Stammbuch von Anna Maria Frein von Hornstein

Seite	Einträge	Ort	Datum	Bemerkungen	Bilder
nicht pag.					Interieurszene, Gouache, (eingeklebt)
1	Andenken von Freund und Freundinnen vor mich Anna von Hornstein Grieningen		1800		Wappen Hornstein, Federzeichnung
2	Initialen CH, vermutl. Honorius Carl Fidel Frhr. von Hornstein (1761–1838)			Vater	Federzeichnung
3	Sidonie Freifrau von Hornstein (1764–1831)			Mutter	aquarellierter Rahmen
3 a					Kunstabilet, kolor. Kupferstich mit Seide (eingeklebt)
4	Friedrich Karl Frhr. von Hornstein-Bietingen (1789–1871)		1.1.1800	Bruder	
4 a					Verwandlungsbild, Kupferstich (eingeklebt)
5	Leopold Frhr. von Hornstein (1793 – 1812)		1.1.1800	Bruder	
6	Carl Heinrich Frhr. von Schütz-Pflummern (1750–1824)	Pflummern	3.1.1800		
7	Friederike Freifrau von Schütz-Pflummern, geb. Conz, gen. von Schell (geb. 1768)		3.1.1800		
8 und 9	H. J. Boeck (gest. 1800)	Grieningen	4.1.1800	Obervogt in Grieningen	
10	Dr. Hofmann	Riedlingen	18.1.1800	Stadtphysikus in Riedlingen	
11	M. Pfeifer (gest. 1800)	Grieningen	9.1.1800	Pfarrer und Hofmeister in Grieningen	
12	Antonia Hofmann (gest. 1809)		12.1.1800	Ehefrau von Nr. 10	
13	Antonia Hofmann	Riedlingen	19.1.1800	Freundin, Tochter von Nr. 10 und 12	Haarlocke und Schattenriss (eingeklebt)

14	Joh. B. Hofmann	Riedlingen	19.1.1800	Sohn von Nr. 10 und 12	
15	Crescentia Gräfin von Königsegg-Aulendorf (geb. 1765)	Immenstadt	14.2.1800	Freundin, oo 1794 Johann Franz Graf Spaur von Fla von	
16	Klein	Immenstadt	14.2.1800	Freundin	
17	Johann Nepomuk Graf von Königsegg-Rothenfels (geb. 1790)	Immenstadt	14.2.1800	Freund	
17 a	Joseph Breyer	Immenstadt	14.2.1800	Hofmeister	
18	Maria Anna von Neuenstein, geb. Gräfin Heindl	Kempton	17.3.1800	Tante	
nicht pag.	Friedrich Karl von Hornstein-Bietingen (1789–1871)			Bruder	Drehbillet, kolor. Lithographie (eingeklebt)
18 a	Initialen FH, vermutl. Friedrich Karl Frhr. von Hornstein-Bietingen (1789–1871)			Bruder	Federzeichnung, gleicher Maler wie S. 2
19	Nanette Freiin von Deuring	Kempton	26.2.1800	Kusine	
20	Initialen RvP, vermutl. Rupert Frhr. Pappus von Tratzberg				Federzeichnung (eingeklebt)
21	Rupert Frhr. Pappus von Tratzberg	Kempton	27.2.1800	Vetter, Erbmarschall in Kempton, Herr auf Rauhenzell, ident. mit Nr. 20	
21 a	Benedikt Schnitzer	Stift Kempen	27.2.1800	Chorvikarius und Hofmeister	
22	Antonia Freifrau Pappus von Tratzberg, geb. Gräfin Heindl	Kempton	27.2.1800	Tante	
23	Maria Adelheid Freifrau von Syrgenstein, geb. Freiin von Eptingen (1768–1818)			Freundin	
24	Maria Anna Elisabeth Freifrau Lasser von der Halden, geb. Hornstein (1750–1809)	Kempton	30.2.1800	Tante	
25	Nanette Gugger von Staudach			Freundin	
26	Nanette von Gugger, geb. von Wallier	Kempton	28.3.1800	Freundin, aus Solothurn	
27	Freiin von Neuenstein, geb. von Zweyer	Kempton	1.3.1800	Freundin	
27 a					Kunstabillet, Atlasseide (eingeklebt)
28	Cordula Freifrau von Schleich				Kunstabillet, Gouache (eingeklebt)
29	Cordula Freifrau von Schleich, geb. Jenisch von Eisenberg (gest. 1817)	Kempton	3.3.1800	Freundin, ident. mit Nr. 28	



Linkes Bild: 1816 versucht sich die Stiefgroßmutter von Anna Maria von Hornstein, Freifrau Maria Sidonia Edmunda Theresia Köth von Wanscheid, im Album ihrer Enkelin als Kartenleserin. Kolorierte Lithographie (S. 92 a). Rechts unten: Gouachemalerei von der Hand der Freifrau Cordula von Schleich (S. 28).





Links:
Freifrau Sidonie
von Hornstein,
geb. Freiin Koeth von
Wanscheid (1764–1831),
die Mutter der
Stammbezeichnerin,
Gouache (S. 31 a).



Rechts:
Die Tante Freiin Jose-
phine Köth von Wan-
scheid vereewigt sich mit
einem Kunstbillet im
Album ihrer Nichte
Anna Maria (S. 92).

30	von Schleich	Kempton	2.2.1800	Diener	
30 a					Kupferstich von Daniel Chodowiecki (eingeklebt)
30 b	Antonia von Schleich (1790 – 1873)				Federzeichnung (eingeklebt)
31	Antonia Freiin von Schleich (1790–1873)	Kempton	3.3.1800	Freundin, ident. mit Nr. 30 b	
31a				Mutter	Porträt der Sidonie Freifrau von Hornstein, Gouache (eingeklebt)
32	Nanette Gräfin von Thurn und Taxis	Kempton	3.3.1800		
32 a					Kupferstich (eingeklebt)
33	Max Nicolaus Frhr. von Deuring (geb. 1857)	Kempton	4.3.1800	Freund, Geh. Rat, Herr zu Gottmadingen	
33 a	Frhr. von Zweyer	Kempton	4.3.1800	Kammerpräsident im vorderösterr. Rottenburg	
34	Anna Maria Freifrau von Horben, geb. von Reichlin	Kempton	20.3.1800	Schwester des Fürstabs Carolus von Kempton	
34 a					Trockenblumen aus Jerusalem (Grabeskirche) (eingeklebt)
35 und 36	Bertsch	Grieningen	7.1.1801	Ortspfarrer	
37 und 37 a	Crescentia Freiin von Stotzingen			Freundin, Kanonissin in Edelstetten	Kunstbillet, kolor. Umrisradierung (eingeklebt)
38	Janette Freiin Reichlin von Meldegg				Freundin, kolor. Kupferstich (eingeklebt)
39	Maria Freiin Reichlin von Meldegg			Freundin	kolor. Kupferstich (eingeklebt)
39 a					Federzeichnung (eingeklebt)
40	Fanny Freiin von Gumpenberg-Pöttmes (geb. 1790)				
41	Luise Aibertinger				Scherenschnitt (eingeklebt)
42	Babette von Leiner			Freundin	
43	Pepi Freiin Mandl von Deutenhofen (geb. 1790)	Neuburg	22.8.1802	Freundin	
44	Nani Gräfin von Reisach			Freundin	
45	Pepi Poth	Überlingen	22.8.1802	Freundin	
46	Nanette Freiin Thumb von Neuburg			Freundin	
46 a					Kunstbillet, kolor. Radierung (eingeklebt)
47	Wilhelmina Poth				

48	Leopold Frhr. von Hornstein (1793 – 1812)		Bruder		Kunstablät, kolor. Radierung (eingeklebt)
49	Rosa Thumb	Neuburg	11.9.1802		
50					Kunstablät, kolor. Radierung (eingeklebt)
51	Antonia Freiin von Horneck	Neuburg	3.10.1802	Freundin	
52	Karoline Freiin von Horneck		1802	Freundin	
53	Charlotte Verri della Bosia	Neuburg	3.10.1802		
54	Louise Freiin Tänzl von Tratzberg			Kusine	
55	Philippine Scheppach		1802		Aquarell (eingeklebt)
56	Anton Frhr. von Enzberg	Grüningen	21.9.1804	Vetter, zu Mühlheim	
57	G. Klotz		1805		
58	Sophie Freiin Tänzl von Tratzberg (gest. 1804)	Neuburg	25.12.1802		Haarlocke
59	Ritter? von Kornely			Diener	
59 a	Maximiliane von Kornely, geb. von Beeß	Riedlingen	10.1.1805	Freundin	
60	Aloysia von Beeß	Riedlingen	10.1.1805	Freundin	
61	Antonia von Kornely	Riedlingen	10.1.1805	Freundin	
62	FG v. K (viell. von Kornely)		März 1805		Aquarell (eingeklebt)
63					Kunstablät, kolor. Radierung, von Tante Charlotte, 1879 ¹⁴
63 a					Kupferstich (eingeklebt)
64	Marie Aloysia Freifrau von Speth-Granheim, geb. Tänzl von Tratzberg (geb. 1788)	Granheim	3.9.1801	Freundin	
65	Karl Frhr. von Speth-Granheim			Vetter	
66					Kupferstich von Daniel Chodowiecki (eingeklebt)
66 a	Lindenmayer	Pflummern	20.11.1800	Oberamtmann in Pflummern	
67	Lindenmayer	Pflummern	30.11.1800	Freundin, Oberamtmännin	
68	Gräter			Witwe	
69	Caroline Gräter	Pflummern	1.11.1800	Freundin	Schattenriss (eingeklebt)
70	Walburga Dreher	Wilfingen	8.2.1801		
71	Luise Volz	Pflummern	7.6.1801	aus Stuttgart	
72 und 73	M. v. R.			vielleicht Reichlin	
74	Antonia Gräfin von Fugger	Neuburg	15.11.1801	Freundin	
75	Antonia Gräfin von Fugger		1802	Identisch mit Nr. 74	Federzeichnung (eingeklebt)
76	Karoline Freiin von Asch	Neuburg	15.11.1801	Freundin	
76 a					Haarlocke und Aquarell (eingeklebt)
77	Fanny Freiin von Imhof	Neuburg	22.8.1802	Freundin	
78	Nanette Gräfin von Holstein	Neuburg	22.8.1802	Freundin	Bleistiftzeichnung

EIN TÜBINGER BILDERKOSMOS:

attempto
VERLAG



Ulrich Hägele

Kleinfeldt. Fotografien 1920-2010

2012, 192 Seiten, €[D] 24,80/SFr 35,90, ISBN 978-3-89308-425-8

Walter Kleinfeldt gründete in den 1920er Jahren ein heute noch florierendes Fotogeschäft am Rande der Tübinger Altstadt, sein Sohn Volkmar übernahm nach dem Zweiten Weltkrieg. Über die Jahre entstand so ein wahrer Bilderkosmos, der weit über das lokale Umfeld hinaus Bedeutung hat.

Attempto Verlag · Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen · www.attempto-verlag.de

79	Initialen I. A., vermutl. Josepha Freiin von Asch		1802		Bleistiftzeichnung
80	Josepha Freiin von Asch				
81	Theresia von Haake			Freundin	
82	Walpurga Freiin von Speth-Granheim	Granheim	3.9.1801	Freundin	
83	ohne Namen		Tag der Heil. Anna (26. 7. 1801)		
84	Katon Frhr. von Speth-Granheim	Granheim	3.9.1801	Freund	
85	Sophie Mader von Madersburg	Überlingen	1803		
86					Lithographie, Visitenkarte der Victoire Gräfin vom Wimpfen, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg (eingeklebt)
87	Febronie Freiin von Speth-Granheim (geb. 1784)	Granheim	3.9.1801	Freundin	
88	Initialen JH, vermutl. Josepha von Hornstein, geb. Gräfin von Königsegg (gest. 1826)				Aquarell (eingeklebt)
89	Josephine Freiin von Speth-Granheim (geb. 1788)	Granheim	3.9.1801		
90	Widmung ohne Namen				
91	Theodora von Langen			Dienerin	
92	Josephine Freiin Köth von Wanscheid			Tante	Kunstabillet, Lithographie (eingeklebt)
92 a	Maria Sidonia Edmunda Theresia Freifrau Köth von Wanscheid		1816	Stiefgroß-mutter	Kunstabillet, kolor. Lithographie (eingeklebt)
94	Initialen K v H, vermutl. Karl Theodor Frhr. von Hornstein (1801–1862)			Bruder	Aquarell (eingeklebt)
95	Nanette Freifrau von Speth-Granheim, geb. Freiin von Eyb (geb. 1786)	Granheim	3.9.1801	Freundin	


Mit uns zu den Highlights der Region

Bus oder Bahn bringen Sie hin und/oder zurück

Kostenlose Fahrradmitnahme im Schienenverkehr (werktags ab 9 Uhr)



Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr

 (0 71 31) 88 88 60
www.h3nv.de



Service >
Ausflugstipps

